

Berlin 25. April 1914

Wenn wir unsere ^{1.°} abkühlten Fähigkeiten immer mehr ausbilden, so werden wir dahin gelangen, immer tiefer in die Geheimnisse des Weltenseins, des Makrokosmos in seinen Beziehungen zum ~~Welt~~ Mikrokosmos, zum menschlichen Körper einzudringen. Für die, die anfangen, im Okkultistischen Fortschritt zu machen, ist es gut, sich mit ihren Sinnesorganen zu unterhalten.

Ich könnte mir gar denken, dass ich Zwiesprache hätte mit meinen Augen. Selbstverständlich ist das Bewusstsein des Auges ein anderes als das Bewusstsein, das der Mensch hat. Bewusst kann das Auge nicht die Sonne sehen oder den Mond oder die Sterne, wohl aber sieht es mit Bewusstsein Tiere, Pflanzen, überhaupt alles, was auf der Erde ist. Bis zum Sternenhimmel

177
kann es sich jedoch nicht erheben. Der Mensch steht auf der Erde und blickt empor zum Firmament, so etwa auch steht das Auge am Menschen, aber der Himmel, zu dem allein sich das Auge erheben kann, das ist die Erde. Die Erde ist dasselbe für das Auge, was der Himmel für den Menschen ist.

Man könnte jemand einwenden: Ja, aber wir sehen doch durch das Auge den Himmelskimmel!

Sicher, aber wir weiß das Ich des Menschen dahinter ist; das Auge allein könnte ihn bewusst nicht sehen. Und wie das Auge mit dem übrigen Organismus des Menschen verbunden ist durch den Augennerv, durch den ^{es} gewissermaßen festgewurzelt ist im Menschen, so ist der Kopf des Menschen das Auge durch das der Erdgeist hinauf! Steht zum Firmament, und der übrige Teil des Menschen ist gewissermaßen die Wurzel, durch die er mit dem Innern der Erde verbunden ist. Auf diese Weise

gewinnt die Form des Menschen erst Sinnen.
Unter den niederen Tieren gibt es eine
ganze Reihe, die Insekten, die nicht
bloss ein Auge, sondern viele Augen
haben; die Facetten-Augen.

So hat auch der Erdgeist viele Augen,
eben die Köpfe der Menschen, durch
die er hinaufschaut in den Kosmos,
und jeder Mensch ist eine Facette
am Auge des Erdgeistes. Und so in-
tensiv blickt der Erdgeist durch den
Menschen hindurch zum Himmel,
dass der sich schon ^{gleich} in der Stunde
der Geburt in seinem Gehirn abdrückt!

In dem Buche "Die geistige Führung
des Menschen und der Menschheit" ist das
auf hingewiesen worden.

Und die Erde denkt auch. Wodurch,
wie denkt sie?

Das Gehirn der Erde sind die Grup-
penzellen der Tiere; man könnte sagen,
sie bilden das gesamte Nerven-
system der Erde, denn die höheren
Tiere bilden das Gehirn, die niederen
das Rückenmark und Saunengeflecht!

das sogenannte vegetative Nervensystem.

Und die Erde lebt und atmet und nährt sich auch, nämlic. durch die Pflanzwelt.

Und endlich, was ihr das feste Gerüst gibt, wie uns das Knochensystem, das ist das Mineralreich.

Hinauf zum Himmel blickt der Erdgeist durch den Menschen, damit er nicht abgetrennt wird vom Universum. Natürlich hat der Erdgeist ein ganz anderes Bewusstsein als der Mensch; sein Blick ist freier, unbeschränkter, die harte Hirnschale würde z.B. für ihn kein Hindernis sein. Er blickt hinauf zum Himmel, der die Heimat des Christus ist, der sich seit dem Mysterium von Golgatha mit dem Erdgeist vereinigt hat.

Der Christus ist es, der durch mich in mir hinaufblickt zu seiner eigentlichen Heimat, dem Himmel!
Nicht ich, ^{sondern} der Christus in mir!

120 Noch von einer andern Seite müssen wir das betrachten.

Wir wissen, dass in Schlafen astrallicht¹⁰ und Ich außerhalb des physischen und ätherischen Leibes sind. Sie sind dann in den geistigen Welten, und durch sie wirken hinunter die höheren Hierarchien auf den Menschen und auf die Erde. Wir müssen empfinden: es fühlen, wollen, ja auch denken durch mich die geistigen Hierarchien, die gewissermaßen ihre Fühlhörner ausstrecken hinunter in die physische Welt.

Durch unser Sellsch-Geistiges sind wir Glieder der höheren Hierarchien.

Durch dringen wir uns immer mehr mit dem Gedanken, dass wir Menschen die Sinnesorgane sind, durch die der Christus hinaufblickt zum Himmel, seiner eigentlichen Heimat; fühlen wir aber auch, wie die Geister der höheren Hierarchien

durch unsere Seelen hinunterwischen auf die Erde, wie wir durch unsere Wesenheit eingebettet sind in den höheren Hierarchien. An diesen Punkten ist es, wo Geisteswissenschaft Religion wird!

Es ist oft betont worden, dass wir in einer bedeutsamen Zeit stehen.

In aller Bescheidenheit können wir empfinden, dass wir eine äußerliche Schar sind, die berufen sind, die Geisteskräfte zuerst entgegenzunehmen und dann weiter zu verbreiten. Und gerade, weil um die

Jahrtausend

Wende ~~besten~~ Jahre die kypferischen und alexandrinischen Wesenheiten immer besonders am Werke sind, wird sich für viele etwas sehr Bedeutsames ereignen:

Durch das, was der Erdgeist, verbunden mit dem Christus wirkt, indem er durch uns Menschen hinaufschaut in den Himmeln, - das nehmen wir wahr als "ätherischen Christus", und in dem Bilde, das da entsteht, müssen

182 die geistigen Hierarchien, mit denen
der Christus verbunden war, ihn
wiederfinden in Irden-werden!

Zwei geistige Wesenheiten suchen
die Intwickelung des Menschen zu
hindern. Der, der uns hindern
möchte, uns als seelische Organe der
geistigen Hierarchien zu fühlen,
das ist Lüzifer. Statt dessen sucht
er den Menschen mit anderen, falschen
Ideen zu erfüllen, man kann
wirklich sagen, er macht ihn be-
sessener von allerlei seelischen
und geistes-Geist.

Dagegen sucht Abrimann dem
Menschen etwas als Wirklichkeit
vorzutäuschen, was nur Maja ist.

Wie der Mensch geblendet ist, wenn
er in die Lanne schaut, so sucht
auch Abrimann ihn auf Irden zu
verblenden, indem er in verführer-
ischen Farben den bunten Teppich
der Sinnenwelt vor ihm ausbreitet,
die geistige Wirklichkeit eben
dahinter verbirgt. Verblendung

187
des Menschen auf Erden ist die Mission
Ahrimans auf Erden.

Nehmen wir z.B. das Kopernikanische
System, das an der Wurzelschote der
neueren Zeit in die Kulturent-
wicklung eingetreten ist. Nicht so
gleichgültig werden, dass es sein
Gütes hat, aber ebenso wenig ist zu
gleichgültig, dass es, so wie es bis ins
jüngere Alter gelehrt wird,
auch seine grossen Widersprüche
und Mängel aufweist. Immer mehr
wird in der Zukunft in vielen
Menschen der Drang entstehen, diese
Mängel abzustellen. Immer mehr
werden die Menschen klar erkennen,
wie viele Widersprüche es aufweist
so weit ihr Blick nicht verdünnt
ist durch Ahriman. Erst in diesen
Tagen kam Dr. Steiner ein Buch
auf den Schreibtisch geflogen,
das man freilich nur lesen kann,
wenn man mathematisch gebildet
ist, in dem der Verfasser nach-
zuweisen sucht, dass die Erde

124
eine langgestreckte Fläche darstelle.
Das ist zwar nicht richtig, aber auch
so falsch nicht, wie man glauben
möchte.

Geisteswissenschaft allein kann
hier hineinleuchten, denn sie
vermittelt ja die Gedanken der
Götter. Darin wird sie sein die
Religion der Zukunft. Alle
bisherigen Religionen waren nur
auf Egoismus und Sentimental-
ität gegründet. Es würde den
Leuten gesagt: Wenn du das und das
tust, so behauptest du die und
die Behauptung. - Diese wahre Reli-
gion, die zugleich Wissen ist, ist
eine völlig egoismussfreie Reli-
gion. Und sie müsste jetzt gegeben
werden, da ein Zeitalter bald
wieder 1000 Jahre abgeläufen sein
werden. Man befürchtet jetzt nicht
mehr, wie im Jahre 1000, dass der
Weltuntergang nahe sei, aber
es wird sich immer mehr er-
weisen, wie um die Wende dieses

785

Jahrhundert diese lüziferischen und
 ahimnaischen Kräfte eine immer
 grössere Gewalt auszuüben werden.
 Immer mehr Menschen werden
 die psychischen Kräfte in ihrem
 Dienst stellen und von Luzifer
 und Ahimnā wie besessen sein,
 ohne davon etwas zu merken, denn
 "den Teufel merkt das Volkchen nie,
 und wenn er sie an Krägen hätte."

Schamerröten muss der Okkultist
 vor dem Weltgeist, wenn er auf
 solche, von Luzifer besessenen
 Seelen schaut, wissend, welcher
 Mission diese Seelen untreu
 geworden sind, nämlich Werk-
 zeug zu sein des Weltgeistes,
 sodass er mit dem Christus-
 Geiste seine Verbindung aufrecht
 erhalten kann.

Darum wird uns heute der wahre
 Okkultismus gegeben, und ihn
 studieren, ernst und bin-
 gebungs voll studieren, heisst

¹⁸⁶nichts anderes, als sich zu einem
solchen Werkzeuge des Weltgeistes
ausbilden.
